

Ansprüche und Praxis der Förderung an finnischen Schulen

Seminar in Helsinki
7.10.-13.10.2012

Manuel Bissen



Gründe für das finnische „PISA-Wunder“ (1)

- * Geringe Einwohnerzahl
- * Gute „Steuerbarkeit“ des Bildungswesens
- * Geringes soziales Gefälle
- * Konsensdemokratie
- * Das finnische Temperament
- * Homogene Bevölkerung, wenig Migranten
- * Viele öffentliche Bibliotheken
- * Arbeitsethik („SISU“)
- * Ausgereiftes, kohärentes, Schulsystem

Gründe für das finnische „PISA-Wunder“ (2)

- * Die Bildung ist das höchste Gut der Finnen
- * Lehrer sind populär und angesehen
- * Das Kindeswohl steht an erster Stelle (Neuvola)
- * Elitäre, fordernde Lehrerausbildung
- * „Jeder wird gebraucht“
- * Die Lehramtsanwärter sind hochmotiviert
- * „Es wird sich um jeden gekümmert“
- * Die Schulleiter können sich ihre Lehrer selbst aussuchen



HELSINKI 7.10.-13.10.2012

FINNLAND

Gründe für das finnische „PISA-Wunder“ (3)

- * Gute materielle und personelle Ausstattung der recht kleinen Schulen, multiprofessionelle Teams
- * Das Ambiente in den Gemeinschaftsschulen ist geschmackvoll und gemütlich, kein Vandalismus
- * Schulen in Problembezirken erhalten mehr Geld
- * Je jünger die Schüler sind desto mehr Geld wird in sie investiert
- * Mitwandernder Förderplan ab der Kita

Gründe für das finnische „PISA-Wunder“ (4)

- * Schüler mit speziellen Bedürfnissen werden frühzeitig diagnostiziert und vielfältig unterstützt
- * Nachhilfe erfolgt im Unterricht
- * Bildungsungleichheiten und soziale Unterschiede werden in Finnland gut ausgeglichen. Mit Fleiß kann man sich hocharbeiten

Stärken des finnischen Bildungssystems

aus Sicht finnischer Lehrer

Stärken des finn. Schulsystems:

- kostenloser Unterricht, Material, Essen, Zahnpflege, Gesundheitspflege, Schülerpflegeteam (OHR-Team)
- grundbildender Unterricht ist für alle gemeinsam
- traditionell ein hohes Ausbildungsniveau

Unterrichtsorganisation ist flexibel

Kommunikation ist gleichberechtigt

Zusammenarbeit konstruktiv

- im Zentrum steht der Lernprozess der Schüler und ihr Wohlergehen (hyvinvointi)
- individuelle, persönliche Unterstützung und Förderung
- Evaluierung erfolgt konstruktiv und fördert den Lernprozess des Schülers

Lehrer haben

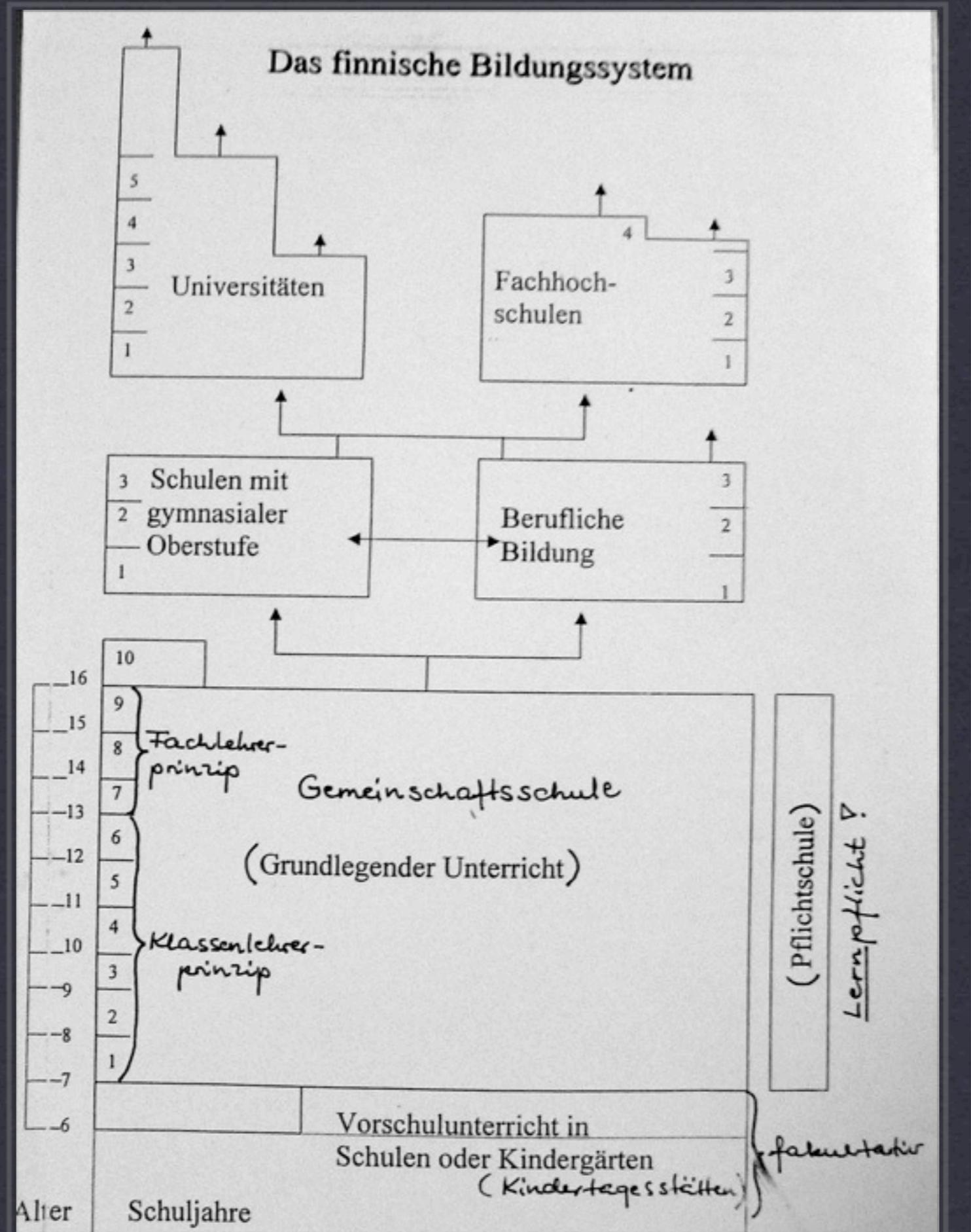
eine gute Ausbildung und ein hohes Ansehen
fühlen sich ihrer Arbeit gegenüber verbunden
einen partnerschaftlichen Umgang zu den Schülern



HELSINKI 7.10.-13.10.2012

FINNLAND

Das finnische Bildungssystem



Und so sieht die Arbeit von Neuvola aus:

Zeit	Leistung	Verpflichtung der Betroffenen / Anreiz und Leistung des Staates
mit Beginn einer Schwangerschaft	<p>1. Vertrauensfördernde Gespräche mit Gesundheitspflegerin/Hebamme (Bestandsaufnahme, soziales Umfeld, Drogen, Alkohol, Erbkrankheiten, persönliche Probleme)</p> <p>2. Schwangerschaftsuntersuchung</p>	<p>Meldung bei Neuvola (100% aller Schwangeren melden sich!)</p> <p>- durch Neuvola-Besuche Berechtigung zum Empfang von Mutterschaftsgeld von 4 Wochen vor und 9 Monaten nach der Geburt (ca. 65% des Verdienstes)</p>
während der Schwangerschaft	<p>~ 10 Besuche bei der Beratungsstelle mit umfassenden Schwangerschaftsuntersuchungen, Beratungen zur Geburtsvorbereitung, Schwangerschaftsgymnastik,</p> <p>- mindestens 3 Arztbesuche während der Schwangerschaft</p>	<p>Wahrnehmung der Termine</p> <p>- nach 2/3 jeder Schwangerschaft Erhalt eines Mutterschaftspakets mit vollständiger Erstausrüstung (Wert ~ 300 €) oder 140 € in bar.</p>

NEUVOLA

Früh- erziehung

in Finnland

The early education plan of a child under 3 years old Child's name and age _____ years _____ months	Typical way for the child to act Know-how, targets and strengths of interest
Motor skills, daily activities and health <ul style="list-style-type: none">• moving• eating• rest• toilet training• getting dressed• examining	
Linguistic development and expression <ul style="list-style-type: none">• talking• understanding speech• listening• artistic experience and expression• other self expression	
Social skills and interaction <ul style="list-style-type: none">• playing• expression of feelings• interaction with children and adults• attitude to disappointments and boundaries	
Other considerations	

FRUEHERZIEHUNGSSCHEMA DER EINRICHTUNG

- Konzept
- Werte
- Erziehungsziele
- Erziehungsgeimeinschaft
- Die Rolle der Erzieher
- Individualität der Kinder, Inhalte
- Sonderpädagogische Unterstuetzung
- Kinder mit Migrationshintergrund
- Umweltschutz, Recycling

ERZIEHUNGSGEMEINSCHAFT

- Methode, in der gemeinsam mit den Eltern Verhaltensweisen erarbeitet werden, mit denen das Kind individuell in den verschiedenen Entwicklungsbereichen gefördert und unterstuetzt werden kann
- Gemeinsam wird ein individueller Erziehungsplan erstellt und dessen Umsetzung bewertet
- Gemeinsames Ziel ist das Wohl des Kindes

INDIVIDUALITÄT DER KINDER

- Spiel
 - Spielend lernen durch vielfältige Angebote
- Erforschen
 - Lernen durch Erkenntnis
- Bewegung
 - Tägliche Aktivitäten drinnen wie draussen
- Kuenstlerische Bildung
 - Basteln, Malen, Musik, Drama usw.

KITA

Gemeinschaftsschule

- * 1.-9. Klasse
- * Klassenlehrerprinzip bis zur 6. Klasse
- * Fachlehrerprinzip von der 7.-9. Klasse
- * Bis zur 6. Klasse bleiben die Schüler in derselben Klasse
- * Danach werden kleinere Klassen nach pädagogischen Gesichtspunkten zusammengesetzt
- * Von der 1.-9. Klasse erfolgt keine externe Trennung in Leistungsgruppen

LERNPFAD EINES SCHÜLERS

Klappt das Lernen oder der Schulbesuch nicht so aut (oder auch sehr aut)

Situationsanalyse
Was braucht man?

- Unterstützung beim Lernen?
- Unterstützung beim Unterrichten?
- sonderpädagogischen Unterricht?
- schülerbetreuende Unterstützung?
- erzieherische/therapeutische Unterstützung?

Lehrerfortbildung
Beratung

OHR - Team
SO/P/R/K...

Familienberatung
Kinderpsychiatrie
Jugendpsychiatrie

Gestützter grundbildender Unterricht

- Zusammenarbeit mit dem Zuhause
- Differenzierung nach Fähigkeiten
- mehr Zeit für die Aufgabenbearbeitung
- flexiblere Unterrichtsorganisation
- flexible Evaluation
- Nachhilfe (in der Schule)

schulpsychologische Untersuchungen

teilzeitiger sonderpädagogischer Unterricht

Förderphasen während des Schulbesuchs

- ein vorschulischer Plan für ein Kind und ein spezieller Lernplan für jede Jahrgangsstufe können erstellt werden
- Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, Lehrern und anderem Fachpersonal
- Fördermaßnahmen (Paragraph 31), um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen

Bewertung basiert auf der Grundlage des allgemeinen Lehrstoff

Wechsel zum sonderpädagogischen Unterricht*

- amtlicher Diagnose-Beschluss zum Wechsel in diese Gruppe ist notwendig (PL 17§ 2 mom, PA 15§)
- Anhörung der Erziehungsberechtigten (PA 15§)
- psychologische und ärztliche Untersuchung oder Nachweis des Sozialverhaltens
- pädagogisches Gutachten vom Lehrer
- Fachgutachten der Sozial- und Gesundheitsfürsorge
- Zusammenarbeit aller Betreffenden, die das Kind unterrichten oder Rehabilitationsmaßnahmen durchführen

HOJKS persönlicher Förderunterrichtsplan (PL 17§ 2mom)

- in Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Erziehungsberechtigten und Fachleuten
- Unterrichtsorganisation: Integration ganz oder teilweise
- Unterrichtsziele und Inhalte, Methoden, Fördermaßnahmen, Beobachtung, Bewertung festlegen und ständig evaluieren

Bewertung basiert auf dem individuell für den jeweiligen Schüler erstellten Lehrstoff (HOJKS)

* Wenn kein Bedarf/Notwendigkeit mehr für den sonderpädagogischen Unterricht besteht, dann findet der Wechsel in den Unterricht in der Stammklasse statt.

PIRJO TILUS / JKL 2004 / Petra Linderuus

LERNPFAD EINES SCHÜLERS MIT FÖRDERBEDARF

Oberstufe (1)

in Finnland



Gymnasiale Oberstufe in Finnland

Schwerpunkt des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe sind die allgemeinbildenden Fächer sowie die Vorbereitung auf die Hochschulreife. Besondere Merkmale der finnischen gymnasialen Oberstufe sind:

- Aufnahmebedingung ist zunächst der Abschluss der neunjährigen Gemeinschaftsschule und ein entsprechender Durchschnitt, der von Jahr zu Jahr, von Kommune und auch Schule unterschiedlich sein kann
- Ein Schuljahr ist in entweder 5 oder 6 Phasen eingeteilt
- Jahrgangsklassen gibt es nicht mehr
- Der Unterricht erfolgt in Kursen, die theoretisch 38 Stunden umfassen
- Nach jeder Phase und dem Ende eines Kurses beginnt eine Prüfungswoche/Klausurwoche
- Klausuren können wiederholt und verbessert werden. Hierzu gibt es besondere Prüfungstermine, meistens 4 im Jahr
- Die Kurse werden individuell von Schülern zusammengestellt
- 75 Kurse sind Pflicht zu absolvieren, um sich zum Abitur zu melden, darunter sind mind. 47-51 Kurse obligatorisch und 10 müssen vertiefende Kurse sein
- Der Schüler (in der finnischen Sprache: Student) kann die gymnasiale Oberstufe innerhalb von 2 - 4 Jahren absolvieren
- Mehr als die Hälfte einer Jahrgangsstufe geht in die gymnasiale Oberstufe
- Die Schüler müssen ihre Kursbücher selber kaufen
- Kindergeld fällt ab dem 17. Lebensjahr weg, aber Kinder aus sozial schwächeren Familien haben die Möglichkeit eine staatlichen Unterstützung zu erhalten
- Es gibt ein Zentralabitur

Bereits ab dem Jahre 1852 wurde in Finnland das Zentralabitur geschrieben. Seitdem ist es ein im ganzen Land unumstrittener fester Bestandteil der Leistungsbemessung.

Oberstufe (2)

in Finnland

Fächer und Kurse

Fächer	obligatorische Kurse	vertiefende Kurse ¹	schulspezifische Kurse (hier einige Beispiele von einer Schule)
<i>Muttersprache und Literatur</i>	6	3	4
<i>Zweite Landessprache</i>			
A - Schwedisch	6	2	3
B1-Schwedisch	5	2	3
<i>Fremdsprachen</i>			
A-Sprache (z.B. Englisch, Deutsch etc.)	6	2	4
B2/B3 - Sprachen (z.B. Deutsch, Französisch, Russisch, Spanisch, Italienisch...)		8-10	3
<i>Mathematik</i>			
langes Kurspensum	10	3	5
kurzes Kurspensum	6	2	2
<i>Realfächer</i>			
Biologie	2	3	3
Geographie	2	2	2
Physik	1	7	2
Chemie	1	4	2
Religion/Ethik	3	2	1
Philosophie	1	3	1
Geschichte	4	2	2
Gesellschaftslehre	2	2	1
Psychologie	1	4	3
Gesundheitslehre	1	2	2
<i>musisch-künstlerische Fächer</i>			
Musik	1-2	3	3
bildende Kunst	1-2	3	3
Sport	2	3	6
Drama, Handarbeit, Hauswirtschaft...			1-3
<i>Schullaufbahnberatung /OPO</i>	1	1	
<i>andere</i>			
integrierte Kurse			1-7
EDV			4
z.B. Management und Technologie, Erziehung zur Internationalität, Film			3

obligatorische Kurse
insgesamte Kursanzahl (Minimum)

47 - 51

75*

*davon mindestens 10 "vertiefende Kurse"

Die finnische Abiturprüfung

Die Abiturprüfung wurde in Finnland zum ersten Mal im Jahr 1852 veranstaltet. Die Prüfung diente anfänglich als Aufnahmeprüfung für die Universität Helsinki zum Nachweis hinreichender Kenntnisse in Allgemeinbildung und Latein.

In unseren Tagen soll mit der Prüfung ermittelt werden, inwieweit sich die Schülerinnen und Schüler der Gymnasialen Oberstufe („lukio“) die dem Lehrplan für diese Stufe entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet und ob sie die den Zielen der Oberstufe gemäße Reife erreicht haben. Mit der Ablegung der Abiturprüfung wird die allgemeine Befähigung für ein Hochschulstudium erworben. Die Abiturprüfung wird an den Gymnasialen Oberstufen durchgeführt.

Für die Abiturprüfung gelten die Bestimmungen des Oberstufen-Gesetzes („lukiolaki“ 766/2004) und des Gesetzes zur Durchführung der Abiturprüfung (672/2005) sowie die Verordnung zur Abiturprüfung (915/2005).

Der Abiturprüfungskommission obliegt die Leitung, Organisation und Durchführung der Prüfung. Sie legt auch Inhalt und Durchführung der Prüfung sowie die Bewertung der Prüfungsleistungen fest. Das Unterrichtsministerium ernennt die/den Kommissionsvorsitzende(n) sowie die etwa 40 ordentlichen Kommissionsmitglieder auf Vorschlag der Universitäten, der Hochschulen und des Zentralamts für das Unterrichtswesen. Die Mitglieder vertreten die verschiedenen Fächer der Abiturprüfung. Sie werden bei der Erstellung der Prüfungsaufgaben und bei der Bewertungsarbeit von etwa 330 außerordentlichen Mitgliedern unterstützt. Für die technische Durchführung der Prüfung sorgt das Prüfungssekretariat mit seinen 22 Beamten.

Für die Abiturprüfung gibt es zwei Prüfungstermine pro Jahr: Sie wird im Frühjahr und im Herbst, gleichzeitig an allen gymnasialen Oberstufen des Landes, veranstaltet.

Die Prüfung kann wahlweise auf einen Zeitraum von höchstens drei aufeinanderfolgenden Prüfungsterminen verteilt oder an einem Prüfungstermin abgelegt werden.

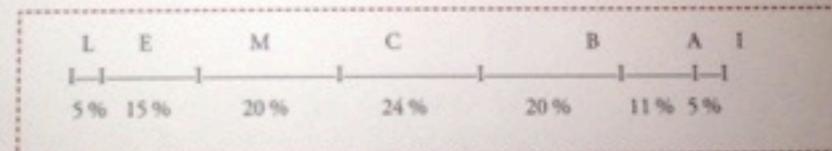
Zeugnisse

ABITURZEUGNIS

Der Prüfling erhält das Abiturzeugnis an dem Prüfungstermin, an dem alle Pflichtprüfungen bestanden worden sind. Im Abiturzeugnis werden die abgelegten Pflicht- und fakultativen Prüfungen, die Niveaustufe und die in der Prüfung erzielte Note vermerkt. Es werden die folgenden Noten und die ihnen entsprechenden Punktzahlen erteilt:

laudatur (L) → 7 *eximia cum laude approbatur* (E) → 6
magna cum laude approbatur (M) → 5 cum laude approbatur (C) → 4
lubenter approbatur (B) → 3 approbatur (A) → 2 improbatur (I) → 0

Für die Abiturprüfungen gilt annäherungsweise die folgende Notenverteilung:



Die prozentualen Anteile in der Notenverteilung können sich je nach Prüfung und Prüfungstermin geringfügig verändern.

ZEUGNIS FÜR BESTANDENE PRÜFUNGSTEILE

Wird nach Ablegen der Abiturprüfung ein schon einmal bestandener Prüfungsteil wiederholt oder eine Ergänzungsprüfung abgelegt, wird dafür ein separates Zeugnis erteilt.

REGISTERAUSZUG

Wenn der Prüfling die Abiturprüfung über mehrere Prüfungstermine verteilt ablegt, erhält er/sie auf Antrag einen Auszug aus dem Abiturprüfungsregister, aus dem alle vom Prüfling bisher abgelegten Prüfungen zu sehen sind.

Überprüfung der Bewertung

Ein Prüfling, der mit der Bewertung seiner Leistung nicht einverstanden ist, kann bei der Abiturprüfungskommission die Überprüfung der Bewertung beantragen. Wenn die Abiturkommission einen Bewertungsfehler feststellt, wird er behoben.

Vorschriften und Anweisungen

Die Abiturprüfungskommission hat eine Reihe von Vorschriften und Anweisungen erlassen, die die Prüfung und ihre Durchführung sowie verschiedene Prüfungsteile betreffen. Auch solche, die für Prüflinge mit Hörbehinderung, mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, behinderte, kranke und fremdsprachliche Prüflinge gelten. Diese Vorschriften und Anweisungen sind in Finnisch und Schwedisch auf den Internetseiten der Kommission zu finden.

ABITURPRÜFUNGSKOMMISSION

Postfach 50 • FI-00581 Helsinki • Telefon (+358)-9-773801 • Telefax (+358)-9-762 274 • www.ylioppilastutkinto.fi • Vorname.Nachname@ylioppilastutkinto.fi

ABITUR

Lehrer- ausbildung (Klassen- lehrer; 1.-6.)

in Finnland

HELSINGIN YLIOPISTO
HELSINGFORS UNIVERSITET
UNIVERSITY OF HELSINKI

Curriculum for class teacher education 2008-300 ECTS credits

BEd= studies included in the Bachelor of Education degree
MEd= studies included in the Master of Education degree

		BEd	MEd
Communication studies and orientation studies	25 CR		
Basics of curriculum planning	5 cr	3 cr	2 cr
Language and communication skills	14 cr		
Mother tongue			
Speech communication and interaction skills		4 cr	
Scientific writing		4 cr	
Foreign language		3 cr	
Second national language		3 cr	
Information and communication technology in studies	3 cr	3 cr	
Introduction to media education	3 cr		3 cr
Main subject studies in education	140 cr		
Cultural bases of education	15 cr		
Introduction to educational sciences		3 cr	
Change and continuity in education		7 cr	
Individual confronting change		5 cr	
Psychological bases of education	15 cr		
Growth, development, and learning		5 cr	
Knowing your pupil		5 cr	
Special needs education and pupil welfare services		5 cr	
Pedagogical bases of education	20 cr		
Didactics		7 cr	
Theory and didactics of early childhood education			
Curriculum theory and evaluation		3 cr	
Pedagogical knowledge and construction of personal practical theory			3 cr
Research studies in education	70 cr		
Introduction to educational research		3 cr	
Educational research methods		7 cr	
Bachelor's thesis (incl. seminars 4 cr)		10 cr	
Research in teaching			5 cr
Advanced quantitative research methods			5 cr
Advanced qualitative research methods			5 cr
Master's thesis			40 cr
Teaching practice	20 cr		
Minor subject teaching practice			12 cr
Main subject teaching practice			8 cr

Department of Applied Sciences of Education
Faculty of Behavioural Sciences

Lehrer- ausbildung (Kassen- lehrer; 1.-6.)

in Finnland

HELSINKI UNIVERSITY OF EDUCATION
HELSINKI UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
UNIVERSITY OF HELSINKI

BEd MEd

Minor subject studies

Multidisciplinary studies in subjects and cross-curricular issues taught in comprehensive school 60 cr

1. Mother tongue and literature education	8 cr	8 cr
2. Mathematics education	7 cr	7 cr
3. Arts and skills education	13 cr	
3.1 Arts education		3 cr
3.2 Crafts education		4 cr
3.3 Physical education		3 cr
3.4 Music education		3 cr
4. Didactics in humanistic subjects	6 cr	
4.1 History education		3 cr
4.2 a) Evangelical-Lutheran religious education or		3 cr
4.2 b) Secular ethics education		3 cr
5. Didactics in environmental and science subjects	12 cr	
5.1 Geographical education		3 cr
5.2 Biology education		3 cr
5.3 Physics education		3 cr
5.4 Chemistry education		3 cr
6. Optional courses	14 cr	
6.1 Arts education		4 cr
6.2 Crafts education		4 cr
6.3 Physical education		4 cr
6.4 Music education		4 cr
6.5 History education		3 cr
6.6 Evangelical-Lutheran religious education		3 cr
6.7 Secular ethics education		3 cr
6.8 Geographical education		3 cr
6.9. Biology education		3 cr
6.10 Physics education		3 cr
6.11. Chemistry education		3 cr

Optional minor subject and optional studies 75 cr

40 cr 35 cr

Study points in the whole degree: 300 cr

1 ECTS credit = 27 hours of work

Department of Applied Sciences of Education
Faculty of Behavioural Sciences

Lehrer- ausbildung (Gymnasial- lehrer; 7.-12.)

in Finnland

HELSINGIN YLIOPISTO
HELSINGFORS UNIVERSITET
UNIVERSITY OF HELSINKI

Structure of pedagogical studies for teachers
60 ECTS credits

BACHELOR'S LEVEL	25 ECTS credits	MASTER'S LEVEL	35 ECTS credits
1st period	18 ECTS credits	3rd period	17 ECTS credits
Psychology of development and learning (4 cr)		Social, historical, and philosophical foundations of education (5 cr)	
Special education (4 cr)		Evaluation and development of teaching (7 cr)	
Introduction to subject teaching (10 cr)		Applied practice (5 cr)	
2nd period	7 + 6 ECTS credits	4th period	12 ECTS credits
Basic practice in Teacher Training School (7 cr)		Teacher as a researcher -seminar Part 2: Pedagogical thesis (4 cr)	
Master's level studies in 2nd period		Master's level practice in Teacher Training School (8 cr)	
Teacher as a researcher -seminar Part 1: Research and methods (6 cr)			

1 ECTS credit = 27 hours of work

Department of Applied Sciences of Education
Faculty of Behavioural Sciences

Stunden- verpflichtung

für finnische Lehrer

Stundenverpflichtung für Lehrer im grundbildenden Unterricht

(nach 7 für die gymnasiale Oberstufe)

	☆	☆	☆	☆
Vorschullehrer				24
Klassenlehrer/Grundschullehrer				24
Sonderpädagoge				24
Sonderpädagoge für Kleingruppe				22
Fachlehrer für Muttersprache und Literatur				18/16
Fachlehrer für 2. Landessprache und Sprachen				20/19
Fachlehrer für Physik, Mathe, Chemie, Kunst, Musik, EDV				21/20
Fachlehrer für Religion, Gemeinschaftskunde, Geschichte, Ethik, Biologie, Erdkunde, Haushalt, Gesundheitslehre				23/21
Fachlehrer für Handarbeit, Kunst, Werken, Sport, Schullaufbahnberatung				24/22
andere				23

Kritische Ergänzungen

(1)

- * Große Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Jungs
- * 90% Lehramtsanwärterinnen
- * Die Lehrerausbildung wird immer theoretischer (-> Praxisschock)
- * Durch immer mehr Migration steigen allmählich die Frustrationen im Lehrberuf
- * Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern nehmen zu
- * Das Ansehen der Lehrer nimmt ab

Kritische Ergänzungen

(2)

- * Sehr viel Frontalunterricht in der Oberstufe
- * In der Oberstufe wird sehr viel Wissen vermittelt, aber kein kritisches Wissen und kein angewandtes Wissen
- * Wer nicht autonom und reif ist, risikiert in der Oberstufe unterzugehen
- * Die Schüler lernen hauptsächlich zu Hause
- * Viele lassen den Unterricht einfach über sich ergehen

Kritische Anmerkungen

(3)

- * Die Schüler besitzen in allen Schulformen kaum Hefte
- * Richtige Inklusion findet auch in Finnland nicht statt
- * Der PISA-Erfolg hat keine didaktischen Gründe

Finnische Mentalität

Regeln für Gespräche mit Deutschen

- man sollte aktiver Gesprächspartner sein
- man muss Meinungen vortragen und sie begründen
- man sollte immer Fragen stellen
- man sollte ruhig die Gesprächspartner unterbrechen, um damit sein Interesse am Thema zu verdeutlichen
- man sollte häufig Feedback in das Gespräch einfließen, z.B. Äußerungen wie 'ach, ja, glaubst du?' 'wirklich?' 'kaum zu glauben' oder man sollte weiterführende Fragen stellen
- man sollte immer auf einen Small talk gefasst sein.

Regeln, die für die finnische Gesprächskultur gelten:

- man sollte nur Durchdachtes äußern
- man hat die Meinung des anderen zu achten, der Sprecher wird nicht kritisiert.
- wird eine Meinung in Frage gestellt, fühlt sich die Person kritisiert
- man sollte strittige und problematische Themen vermeiden und die Harmonie zwischen allen Gesprächspartnern aufrechterhalten
- man ist still und unterbricht den Sprechenden nicht
- man signalisiert durch Fragen eigene Unsicherheit oder Wichtigkeit.

Satire

Zum Schmunzeln Eine kleine Pisa-Geschichte

Vor einiger Zeit verabredete die bundesdeutsche Schulgemeinschaft ein jährliches Wettrudern gegen die finnische Schulgemeinschaft, welches auf dem Rhein ausgetragen werden sollte.

Als der große Tag kam, waren beide Mannschaften topfit, doch die Finnen gewannen das Wettrudern mit einem Vorsprung von einem Kilometer.

Nach dieser Niederlage war das bundesdeutsche Team sehr betroffen und die Moral sank auf den absoluten Tiefpunkt. Die Schulverantwortlichen entschieden, dass der Grund für diese blamable Niederlage unbedingt herausgefunden werden müsse.

Ein länderübergreifendes Projektteam wurde eingesetzt, um das Problem zu untersuchen und um geeignete Abhilfemaßnahmen zu empfehlen.

Nach langwierigen Analysen fand man heraus, dass bei den Finnen acht Mann ruderten und ein Mann steuerte, während es im deutschen Ruderboot genau anders herum war. Die Schulverantwortlichen engagierten nun internationale Experten, die eine Studie über die Struktur des bundesdeutschen Teams anfertigen sollten. Nach einigen Monaten und beträchtlichen Kosten kamen die Experten zu dem Schluss, dass im bundesdeutschen Team zu viele Leute steuerten und zu wenige ruderten.

Um einer weiteren Niederlage gegen die Finnen vorzubeugen, wurde die Teamstruktur geändert. Es gab nun vier Steuerleute, zwei Obersteuerleute, einen Steuereinsamler und einen bundesministerialen Steuerdirigenten – und einen Ruderer.

Um dem Ruderer mehr Leistungsanreize zu geben, wurde ein völlig neues Leistungsbewertungssystem eingeführt und es wurde herumerzählt, dass man in höheren Kreisen in Erwägung zöge, den Aufgabenbereich des Ruderers zu erweitern und ihm mehr Verantwortung zu übertragen.

Im nächsten Jahr gewannen die Finnen mit einem Vorsprung von zwei Kilometern:
Folgen:

Die Schulverantwortlichen versetzten den Ruderer wegen schlechter Leistung, verkauften die Ruder und stoppten alle Investitionen für ein neues Boot.

Den Schulverantwortlichen wurde dafür durch die Landesregierung Lob ausgesprochen und das eingesparte Geld den Experten als Leistungsprämie ausbezahlt. Es wird daran gearbeitet, die Studiengänge für Steuerleute inhaltlich völlig neu zu gestalten, die Qualifikationsebene des zukünftigen Ruderers nach unten zu korrigieren und gleichzeitig eine Arbeitszeiterhöhung um 100% für ihn durchzusetzen.



HELSINKI 7.10.-13.10.2012

FINNLAND



HELSINKI 7.10.-13.10.2012

FINNLAND